

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

1.5.1906 (No. 146)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. Mai.

№ 146.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unbezahlte Drucksaßen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Ämtlicher Teil.

**Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben** sich unter dem 28. April d. J. gnädigt bewogen gefunden, der Kammerjägerin Frau Luise Neuß, Belce in Dresden die am Bande des Ritterkreuzes des Ordens vom Zähringer Löwen zu tragende silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen.

**Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben** unterm 8. April d. J. gnädigt geruht, den ordentlichen Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik an der Universität Heidelberg, Geheimen Rat I. Klasse Dr. Vinzenz Czerny auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste auf 1. Oktober 1906 in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Ämtlicher Teil.

### Der Rücktritt des Ministeriums Gautsch

Ist durch die vom Polenklub beschlossene Ablehnung der Wahlreformvorlage und der sogenannten Parlamentarisierung des Kabinetts hervorgerufen worden. Mit diesem Beschlusse sind nicht bloß die Kompromißvorschläge des Fzhrn. v. Gautsch abgelehnt, sondern durch dieses Verhalten auf dem ablehnenden Standpunkte, durch diesen absoluten Mangel an Gegenvorschlägen ist auch weiteren Verhandlungen fast jede Grundlage entzogen, und daß unter solchen Umständen von einer Teilnahme der Polen an einem unter dem Vorstehe des Fzhrn. v. Gautsch gebildeten Ministerium der Parlamentarier keine Rede sein kann, ergibt sich von selbst. Der Liebe Müß war also umsonst. Vergeblich haben die Deutschen ihre nationalen Forderungen bis zur Selbstverleugnung beschränkt, vergeblich waren alle Anstrengungen, durch die auch die Gegenseite soweit gebracht waren, gemein mit den Führern der Deutschen ein Kabinett bilden zu wollen. Fzhr. von Gautsch und seine Wahlreformvorlage stehen, da ein Kompromiß mit den Polen sich als unmöglich erweist, einer Opposition gegenüber, die so stark ist, daß alle Aussicht schwindet, für die Wahlreform die Zweidrittelmehrheit zu erlangen, und dem Ministerpräsidenten blieb kaum ein anderes übrig, als das Urteil, das er sich in der Formel: Erfolg oder Sturz selbst gesprochen hat, jetzt zu vollziehen. Was den Widerstand der Polen so unbeeuglich gemacht, was sie veranlaßt hat, so offen und in der Front ein Ministerium anzugreifen, das einen notorischen Wunsch der Krone erfüllte, indem es die Wahlreform auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes dem Reichsrat vorlegte, das ist noch nicht ganz klar gestellt. Diese Methode, so ohne jede Deckung weithin sichtbar, den Sturz der Regierung zu bevorzugen, einer Forderung, die anscheinend in gleichem Grade den Wunsch der Krone wie den Beifall der österreichischen Völker für sich hat, ein offenes Nein entgegenzusetzen, gehört nicht zu den Gewohnheiten der Polen. Mancher Minister, der die mächtige Stellung nicht gleich begreifen wollte, die sie im Abgeordnetenhaus einnehmen, hat wohl ihre schwere Hand zu fühlen bekommen, aber sie liebten es, es immer so einzurichten, daß andere das Schwert führten, welches ihren Willen vollstreckte und auch in der Opposition gegen eine ihnen verhasste Regierung waren sie stets darauf bedacht, zu bekunden, daß sie die Partei seien, auf die in großen und Lebensfragen jedes Ministerium rechnen kann, das sich in voller Uebereinstimmung mit den Wünschen der Krone befindet. In dem Zeitpunkte, in dem sie den Bruch mit dem Fzhrn. v. Gautsch vollzogen, waren die Auskunftsstellen noch nicht erschöpft, durch welche die am meisten durch die Wahlreform bedrohten Mandate der podolischen Fraktion des Polenklubs hätten befestigt werden können, und da es der Ministerpräsident tatsächlich an Anerbietungen nicht fehlen ließ, auch diesem Bedürfnisse entgegenzukommen, so liegt darin kein zureichender Erklärungsgrund für das aller Tradition widersprechende Verhalten des Polenklubs. Deswegen gewinnt die schon durch die zur unbequemsten Zeit vorgenommene Festsetzung des Termins für die Einberufung der Delegationen hervorgerufene Vermutung immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß an den Stellen, von denen aus die Politik der Polen sich am liebsten inspirieren läßt, die Anschauungen über die Wahlreform des

Fzhrn. v. Gautsch sich geändert haben und daß die Polen vielleicht gar nicht so sehr aus ihrer traditionellen Rolle fallen, als es nach der augenblicklichen Sachlage den Anschein hat. Es ist nicht unmöglich, daß auch hier eine Wirkung des Friedensschlusses mit der ungarischen Koalition zu verspüren ist. Das allgemeine Wahlrecht als brauchbares Reagens für die Herstellung neuer Partielelemente und Auflösung unverdaulicher parlamentarischer Verbindungen hat in Ungarn seit der Einsetzung des Ministeriums Weyerle eine andere Bedeutung erlangt als vor derselben. Das zeigt sich am deutlichsten in dem Umstande, daß die Schöpfung der Wahlreform der Koalition selber anvertraut wurde, gegen die sie sich als wirksames Machtmittel erwiesen hat und unter deren Händen sie wohl eine ganz andere Gestalt annehmen wird, als sie erhalten hätte, wenn das Ministerium Fejerbary, das den Plan entwarf, auch dazu gekommen wäre, ihn auszuführen. Der Gedanke liegt nahe, daß damit auch in Oesterreich die Bedeutung der Wahlreform, wenn sie aus demselben Gesichtspunkte angesehen wird, sich anders darstellt und daß die Polen, indem sie scheinbar ihre bewährte Politik verleugnen, nur eine Probe von der feinen Witterung ablegen, ohne welche diese Politik seither nicht möglich war und auch in Zukunft nicht möglich ist.

(Telegramm.)

\* Wien, 30. April. Unter den heute von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangenen Persönlichkeiten befand sich der Obmann des Polenklubs. Die „N. Fr. Pr.“ meldet, in Abgeordnetenkreisen erhält sich die Meldung, daß der Ministerpräsident Fzhr. v. Gautsch gestern dem Kaiser seine Demission überreicht habe und der Prinz Konrad zu Sohenlohe im Vordergrunde der Kombination stehe.

### Der Jahresbericht der Großf. Fabrikinspektion

für das Jahr 1905.

II.

Wie im Vorjahre kam wieder ein Fall vor, wo dem Beamten der Zutritt zu einer Fabrik erschwert wurde. Das Nötige wurde veranlaßt.

Noch nicht überall scheint man für geräuschlose Arbeit der Fabrikinspektion Verständnis zu haben. So wurde von einem sonst überaus verständigen Arbeiter mitgeteilt, man halte sich in seinen Kreisen, und nach seiner Meinung nicht mit Unrecht, darüber auf, daß von Bescheidern über die Fabrikinspektion nichts zu hören sei; der Rauch müsse zeigen, daß das Feuer brenne. Ein anderer meinte, die Jahresberichte seien zu zahm, kräftige Worte ließen auf kräftige Dienstausübung schließen. Es hielt nicht schwer, beide Besucher zu überzeugen, daß die von ihnen vorgetragene Auffassung irrtümlich sei. Ebenso empfänglich für freundschaftliche Belehrung war ein anderer Besucher, ein Publizist, der die Absicht aussprach, über die Fabrikinspektion eine Artikelserie zu schreiben, und zu diesem Behuf um Auskunft bat, welche Aufgabe diese Behörde eigentlich zu erfüllen habe; die Ausführung des Vorjages wurde widerrufen — wie es scheint, mit Erfolg.

Die Bestrebungen der Fabrikinspektion, in der Zigarrenindustrie die langfristigen fogenannten Lehrverträge auszuhalten, hatte durch die verständnisvolle Mitwirkung der Heidelberger Handelskammer zunächst für den Bezirk genannter Kammer besten Erfolg. Andere Handelskammern haben bis jetzt eine Initiative in dieser Frage nicht ergriffen.

Das Kapitel „Arbeiterinnen“ ist durch seine Spezialuntersuchungen auf dem Gebiete der Hygiene (Arbeitszeit, Wöchnerinnenschutz, Einfluß der Beschäftigungsart) von besonderem Interesse. Die Arbeitsbedingungen in offenen Verkaufsstellen sind zum ersten Male eingehender Betrachtung unterzogen. Die im letzten Jahresbericht erwähnte Erlassung von Ortsstatuten über die Lohnzahlung in Steinbauereien ist im Amtsbezirk Achen zur Durchführung gelangt und hierdurch ein alter Streit aus der Welt geschafft. In zwei großen Nähmaschinenfabriken war die Einführung vierzehntägiger Lohnzahlung an Stelle der halbmonatlichen nicht zu erreichen. Die hartnäckige Verfolgung eines erfüllbaren Wunsches ist dem sozialen Frieden nicht zuträglich, meint der Bericht mit Recht. Das Interesse der Arbeiter für den Inhalt der ihnen zur Ausführung vorgelegten Arbeitsordnungen läßt noch immer zu wünschen übrig. Von den der Fabrikinspektion bekannt gewordenen Tarifverträgen kamen 11 auf dem Wege friedlicher Vereinbarungen zu stande, 16

(Mit einer Landtagsbeilage.)

wurden durch Arbeitsniederlegung erzwungen. Auf Arbeitszeit und Arbeitslohn ist in den Tarifen das Hauptgewicht gelegt. Von 26 bedeutenderen Gruppenstreiks blieben nur 4 erfolglos, 11 hatten ein teilweises, 11 einen vollen Erfolg für die Arbeiter. Nur in einem größeren Betrieb konnte die Arbeit mit gelehrten nicht organisierten Arbeitern voll aufrecht erhalten werden. Der Schutz der Arbeiter vor Betriebsunfällen und gesundheitschädlichen Einflüssen ist eingehend behandelt, insbesondere wird über die hygienischen Verhältnisse der Pforzheimer Bijouterieindustrie zusammenfassend berichtet.

Was die wirtschaftlichen Verhältnisse betrifft, so ist der flotte Geschäftsgang auch den Arbeitern zugute gekommen; der Beschäftigungsgrad war ein sehr guter. Gerade zu glänzend war der Geschäftsgang in der Pforzheimer Bijouterieindustrie. In 11 Zigarrenfabriken und 4 Kartonnagefabriken wurden Lohnerhöhungen vorgenommen. Die Lohnerhöhungen, welche seit 1892 in der Zigarrenindustrie stattgefunden haben, sind sehr gering. In der Kartonnageindustrie sind die Durchschnittslöhne der Arbeiterinnen gefallen, wobei, wie der Bericht meint, der Wettbewerb der Heimarbeit mit der Fabrikarbeit von lohnbrückendem Einfluß sein mag.

## Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 30. April.

Das Haus beginnt mit der zweiten Beratung der Reichsfinanzreformvorlage und zwar zunächst bei Aenderung des Brausteuergesetzes. Die Beratung beginnt mit § 3a, welcher die Steuerstufung festsetzt.

Abg. Südekum (Soz.) erklärt es als sicher, daß die Steuer wegen der Höhe des Steuerfußes auf die breiten Massen der Konsumenten abgewälzt werde. Wir lehnen die Brauststeuer ab.

Ab. Kettich (Konf.) tritt für die Annahme der Kommissionsbeschlüsse ein und betont, die Vorlage bedeute keine Mehrbelastung des Massenverbrauchs. Wenn das Bier flüssiges Brot genannt werde, so sei es doch ein flüssiges Luxusbrot.

Abg. Müller-Sagan (freif. Vp.): Die erhöhte Biersteuer können weder die kleinen, noch die großen Brauereien tragen, daher ist sie eine Massenverbrauchssteuer.

## Staatsminister von Budde †

Dem dahingegangenen preussischen Minister widmen die Blätter aller Parteien rückhaltlos Worte aufrichtiger Anerkennung. Dem Heimgegangenen ist es nicht beschieden gewesen, eine so lange Reihe von Jahren an der Spitze des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu stehen, wie seinem unmittelbaren Vorgänger im Amte. Gleichwohl ist sein Wirken an dieser hervorragenden Stelle ausgezeichnet durch große Erfolge auf allen Gebieten seiner ausgedehnten Verwaltung. Mit der ganzen Hingabe seiner kraftvollen Persönlichkeit ging er an sein schweres Amt. Aus seinen früheren militärischen Stellungen mit dem Eisenbahnbetrieb wohl vertraut, erfaßte er sogleich nach seinem Amtsantritt mit besonderer Liebe die Aufgaben, die sich ihm hier boten. Mit offenem Blick für die Bedürfnisse des Verkehrs und für das wirtschaftliche Leben im Lande arbeitete er rastlos an der weiteren Ausgestaltung der Verkehrs- und Betriebseinrichtungen und an der Erweiterung des Eisenbahnnetzes. Zugleich unermüdet befocht für die Förderung der Wohlfahrt der Beamten und Arbeiter seiner großen Verwaltung, verlangte er auch von ihnen „Treue und Treue“. Es war ihm eine Freude, ihnen persönlich nahezutreten auf dem Felde der Arbeit, wie bei gefelligem Ausruhen. Von der großen Liebe und Verehrung, die er in ihren Kreisen genoß, legen zahlreiche Zeichen innigster Teilnahme und herzlichsten Vertrauens noch aus den letzten Wochen seiner schweren Krankheit Zeugnis ab. Auch außerhalb der engeren Grenzen seiner Verwaltung wird von den deutschen Eisenbahnverwaltungen, deren Zusammenwirken zum Nutzen des Gesamtverkehrs im Reich er eifrig zu fördern bestrebt war, sein Heimgang schmerzlich betrauert werden. Als Chef der preussischen Eisenbahnverwaltungen hat Minister v. Budde dem Gebiete des Hochbaues tatkräftige und erfolgreiche Fürsorge zugewandt. Die stattliche Anzahl der unter seiner Amtsfüh-

...ung geschaffenen Monumentalbauten legt davon Zeugnis ab. Anregend und oft aus eigener Entscheidung eingreifend, hat er auf die Entwicklung des Verkehrs in den Großstädten einen entscheidenden Einfluß geübt und mit weitem Blick für eine gesunde Entwicklung des Städtebaues und der Wohnungsfragen Sorge getragen. Untrennbar verbunden wird der Name des Verstorbenen mit der Entwicklung der preussischen Wasserwirtschaft bleiben. Ist es doch hauptsächlich seiner Mitwirkung zu verdanken, daß die großen wasserwirtschaftlichen Vorlagen glücklich zum Abschluß gebracht sind. Noch in den letzten Tagen war es dem Dahingegangenen vergönnt, die Inangriffnahme der großen Bauten durch Einsetzung der Kanalbauverwaltung einzuleiten. In die übrigen Zweige der Wasserbauverwaltung griff der Minister ebenfalls fördernd und bestimmend ein, auch hierbei, wie im Eisenbahnwesen, die Interessen der übrigen Bundesstaaten mit den Bedürfnissen Preußens verbindend. So kam er bereitwillig den Wünschen der Hansestädte nach Ausbildung ihrer Schiffahrtsanlagen entgegen, gleichzeitig die Entwicklung der preussischen Seehäfen erfolgreich fördernd. Auch der jüngst abgeschlossene Staatsvertrag über die Fortführung der Mainkanalisierung ist ein Beweis für seine unparteiische Berücksichtigung allgemeiner Verkehrsbedürfnisse. Solange es seine Kräfte erlaubten, hat der verehrte Minister mit einer Tatkraft und Hingebung ohnegleichen — ungeachtet der schweren Leiden, die seine Krankheit ihm verursachte — die Leitung der Geschäfte seines umfangreichen Ressorts wie ihre Vertretung im Parlament wahrgenommen. In der Vollkraft der Jahre ist er von dem Felde seiner Arbeit abgerufen. Sein Andenken wird in hohen Ehren bleiben.

### Ausstände.

(Telegramme.)

\* Halle, 30. April. Die gestrige Delegiertenkonferenz der streikenden Bergarbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenbecken hat beschlossen, den Ausstand fortzusetzen. Am Samstag waren von der gesamten Belegschaft von 15 654 Mann 4048 ausständig.

\* Paris, 30. April. In Ville aux Combes bei Valenciennes wurde gestern der Arzt Dr. Tanché unter der Beschuldigung verhaftet, tätigen Anteil an den Streikunruhen, sowie der revolutionären Bewegung genommen zu haben. — Der Sekretär des Brigen Victor Napoleon, Blanc, erklärt im „Figaro“, daß der Prinz keinerlei Beziehungen zu dem Grafen Beauregard unterhalte und sich geweigert habe, ihn vor einigen Monaten in Brüssel zu empfangen. Beauregard habe übrigens in der plebiszitären Partei keineswegs die Rolle gespielt, die er sich selbst beimesse. Niemand könne durch die unerlaubten Handlungen Beauregards bloßgestellt werden.

\* Paris, 30. April. Infolge der Prüfung der im Laufe der letzten Hausungen gefundenen Dokumente wurde heute morgen der Leiter des Bureaus der Patrioten, W. L. G. G. G., und der Sekretär der Avantgarde, J. J. J., verhaftet. Ferner wurde ein Haftbefehl gegen den Sekretär der Confédération du travail, L. L. L., und den Besitzer des „Anarchiste“, J. J. J., erlassen, die jedoch beide flüchtig sind. Auch gegen zwei andere Persönlichkeiten, deren Namen unbekannt sind, Haftbefehle erlassen worden. Sämtliche Personen werden der Aufreißung zu Streikunruhen und der Teilnahme an den anarchistischen Intrigen beschuldigt.

### Die Eröffnung der Mailänder Ausstellung.

\* Mailand, 28. April. In der Eröffnung der Ausstellung hat sich die ganze Stadt beteiligt und auch die Frühlingssonne die Wände des Musikpavillons, in welchem die geladenen Gäste sich versammelten, waren von der frischen Linde noch naß und kalt. Der Saal, ein hoher Rundraum mit Loggien, aus welchen ein reiches Geranke blühender Rosen, die Kuppel tragend, emporstrebte, strahlte im Goldschimmer einer geflügelten Genien feurige Kränze. Die Wirkung des warmen gelben Lichtes auf den blaugrauen Wänden war schön, aber die Kälte und der eilige Luftzug mischte in den ästhetischen Genuß die Sorge vor der kommenden Erhaltung. Die Frauen sahen in ihren hellen Frühlingkleidern traurig da und die Männer drückten sich die vorgeschriebene Angststöße in den Nacken und stülpten sich die Nacken hoch. Die Menge, die sich draußen in den sonnigen Straßen an die Truppenparade herandrängte, hatte es weit besser. Um 10 Uhr kündigte Gesichtsdonner das Nahen des Königs paares an. Beim zweiten Schuß fuhr Kardinal Ferrari in einem Galawagen heran. Die Truppen präsentierten. Es sind eben acht Jahre um, daß der Kardinal unter dem Verdacht einer schweren Verführung an Staatsgeheimen in dunkler Nacht die von Anarchisten unklare Stadt verließ, um nicht der diskretionären Gewalt des Generalleutnants Babaccaris anheimzufallen. Das Königs paar wurde nach seiner Einfahrt in den Ausstellungspark durch einen Tunnel, der den im Bau stehenden Simplotunnel darstellen sollte und wo man alle Schauer der hier durchgeführten Maulwurfsarbeit empfinden konnte, nach einer Abteilung des Musikpavillons und von da in den Empfangssaal geleitet. Ein Blumenhaag blühender Rosen trennte es von der Festversammlung. Um den Thron scharten sich die höchsten Würdenträger des Staates und der Diplomatie. Die Ansprachen des Bürgermeisters Ponti und des Handelsministers waren kurz und nicht inhaltsreicher als derartige Gelegenheitsreden zu sein pflegen. Politische Pointen fehlten. Als aber Pontano mit matter Stimme tief, in nicht ferner Zeit werde Mailand durch den dritten, den Pflichten unterstehenden Schienenstrang mit Mitteleuropa verbunden, der Brennpunkt des friedlichen Weltverkehrs des Nordens mit dem Süden und dem entferntesten Osten sein, da erscholl von überall her brausender, begeisterter Beifall. Nachdem der Handelsminister seine Rede beendet hatte, durchschritt die Königin ein Blumengebirge und die Ausstellung war eröffnet. Dienstag soll sie auf mehrere Tage wieder geschlossen werden, um die dringlichsten Arbeiten verrichten zu können.

(Telegramm.)

\* Mailand, 30. April. Die Stadtverwaltung gab gestern Abend zu Ehren der italienischen und ausländischen Behörden, die an der Eröffnung der Ausstellung teilgenommen haben, ein Festmahl, dem u. A. die Minister und das diplomatische Korps beiwohnten. Der türkische Botschafter, als Doyen des diplomatischen Korps, und der Minister des Auswärtigen, Guicciardini, hielten Ansprachen.

### Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 30. April. Der Reichsrat bewilligte 7½ Millionen Rubel zur Dislokation von Truppen zur Verhütung von Bauernunruhen. Im ganzen sollen 139 Bataillone und 32 Schwadronen, sowie 32 Batterien verlegt werden.

\* Tschernochow, 28. April. Auf den Wagen des hiesigen Polizeimeisters wurde heute eine Bombe geworfen, durch welche dieser und der Kutscher leicht verwundet wurden. Der Wagen wurde zertrümmert. Der Attentäter ist unbekannt.

### Der türkisch-ägyptische Grenzkonflikt.

(Telegramme.)

\* London, 30. April. Wie die „Daily Mail“ aus Kairo meldet, teilte die türkische Regierung der ägyptischen mit, daß sie die Verantwortung für die Entfernung der Grenzzeichen ablehne und Befehle zur Wiederaufstellung derselben erlassen habe.

\* Konstantinopel, 30. April. Die Verzögerung des türkisch-ägyptischen Grenzkonfliktes und dessen eventuelle Folgen erregen die Aufmerksamkeit der hiesigen diplomatischen Kreise. Der Zweck des seit einigen Tagen hier weilenden Sekretärs des Khedive Schefik Bey ist unbekannt. Das Gerücht, daß der Sultan im Einvernehmen mit dem Khedive handele, ist unfundiert. Auf englischer Seite scheint man in jüngster Zeit wegen der Entwicklung des Konfliktes ungeduldig und nervös geworden zu sein.

\* Malta, 28. April. Heute traf hier der Dampfer „Stadt Athen“ ein, der voraussichtlich morgen mit 878 Offizieren und Mannschaften des ersten Kanonierregiments nach Alexandria in See gehen wird.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 30. April.

Am gestrigen Sonntag nahmen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin am Gottesdienst in der Schloßkirche teil und empfingen darnach wie alljährlich die evangelischen Konfirmanden der Hofbediensteten mit ihren Eltern. Zur Frühstückstafel der höchsten Herrschaften erschien gestern Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl mit Gemahlin Gräfin Rhena. Zur Abendtafel waren der Großhofmeister von Brauer mit Gemahlin eingeladen.

Heute vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog von 10 bis halb 1 Uhr die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und des Generaladjutanten Generals der Artillerie von Müller. Hierauf meldeten sich zur Ueberreichung der Monatsrapporte Seine Großherzogliche Hoheit Oberst Prinz Maximilian von Baden, Kommandeur des 1. Bad. Leibdragonerregiments Nr. 20, Major von Ved vom 1. Bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109 in Vertretung des dienstlich abwesenden Regimentskommandeurs und Oberstleutnant Freiherr von Salmuth, Kommandeur des 1. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 14.

Gegen Abend empfing Seine königliche Hoheit den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo und den Präsidenten Dr. Nicolai zur Vortragsvermittlung.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin nahm um halb 7 Uhr an dem Teelabend für die Mitglieder des Badischen Frauenvereins im Museumsaal teil, wobei von mehreren hiesigen Damen Musik- und Gesangsvorträge dargeboten und sodann Lichtbilder aus dem Schwarzwald vorgeführt wurden.

\* (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen: als Postgehilfen: Emil Buchardt, Karl Meher, Julius Schwörer in Karlsruhe, Friedrich Herz in Mannheim; als Postanwärter: Arthur Lehmann in Forzheim, August Schmidt in Tauberbischofsheim; als Postagenten: Georg Waierle in Rohrbach (Amt Sinsheim a. El.), Georg Fischer in Dilsberg, Nikolaus Herbig in Alneudorf, Joseph Kain in Eisingen (Amt Forzheim), Adolf Kuhn in Iffezheim, Johann Wittner in Dossenheim.

Etatsmäßig ange stellt: als Postassistenten: Wilhelm Ahmus in Mannheim, Emil Säger in Bruchsal, der Postanwärter Ludwig Jabler in Heidelberg; als Telegraphenassistent: der Postassistent Johann Müller in Mannheim.

Verstelt: der Postsekretär Emil Eppele von Mannheim nach Metz; die Postassistenten: Rudolf Amberger von Mannheim nach Bretten, Leo Fischer von Forzheim nach Eisingen (Amt Forzheim), Johann Gebhard von Freudenberg nach Wittigkofen, Johann Heil von Gernsbach nach Rastatt, Adolph Herbel von Mannheim nach Willigheim (V.), Anton Kaufmann von Heidelberg nach Karlsruhe (V.), Ludwig Metz von Königshofen (Baden) nach Krefeld, Ludwig Mohr von Deutsch-Oth nach Mannheim, Ernst Kellemer von Mannheim nach Dossenheim, Hermann Müller von Baden-Baden nach Ermitthal (V.), Fritz Schädel von Düsseldorf nach Mannheim, Joseph Wiber von Rastatt nach Iffezheim, Anton Diehm von Mannheim nach Waiblingen.

Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Richard Schobert in Karlsruhe (V.) der Postagent Johann Garbarth in Dossenheim; die Postagentin Amalie Müller in Iffezheim.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Zu Kaileron („Die Welt, in der man sich langweilt“) und Obnet („Dünnleib“) hat sich als dritter Franzose der Schauspielersaison auf unserer Hofbühne am Freitag auch noch Eugen Scribe gestellt, der vielgewandte Rollenproduzent von harmlosen und satirischen Theaterstücken und von vielen, beliebten Librettos, für Opern und Operetten, der mit einem ganzen Stabe von Mitarbeitern wirkte und Jahreslohn nicht nur das Pariser Theater beherrschte, sondern auch im Auslande, namentlich Deutschland, eine dominierende Rolle spielte. Die Zahl seiner Theaterstücke übersteigt 350 und seine sämtlichen Schrif-

ten sind in 76 Bänden gesammelt. Daß Scribe bei solch fabrikmäßigen Arbeit nicht allzu sehr in die Tiefe gehen konnte, liegt auf der Hand. Dafür verfügt er über einen leichten, eleganten Konversationsston, und besitzt eine bewundernswürdige Fertigkeit, die kompliziertesten Handlungen zu erfinden, gewandt zu entwickeln und namentlich überraschend genial wieder zu lösen. Das Schauspiel „Ein Glas Wasser“, das uns Freitag in einer sorgfältigen, von Herrn Scheffner geleiteten Neueinstudierung geboten wurde, gehört zu den wenigen Scribischen Stücken, die sich heute noch auf der deutschen Bühne halten. Es führt uns an den Hof der Königin Anna von England, wo Politik, Intrigen und Liebelien zur Herbeiführung der schwierigen Verwirrungen zusammenwirken, die sich zum Schluß durch einen gewandten Theatercoup zu aller Befriedigung wuchtend auflösen. Im allgemeinen kann Scribe heute kaum mehr als ein literaturhistorisches Interesse beanspruchen. Auch seine besseren Sachen, so „Das Glas Wasser“ sind bereits etwas abgehandelt. Wir verlangen heute mehr, sei es an Tiefe oder an Komik; mit noch so geschickten, aber oberflächlichen Dialogen, bei denen noch dazu unnütze Längen mit unterlaufen, kann den heutigen Ansprüchen des Theaterpublikums nicht mehr genügt werden. Bei der guten Aufführung wurde „Das Glas Wasser“ aber doch recht wohlwollend aufgenommen. Es war wie eine freundliche Reminiscenz, der man sich gelegentlich gern hingibt. Fr. Frauenbrötel (Sergeant Marlborough) und Herr Höder (Polongrotte) spielten vortrefflich, mit Humor und Grazie, sehr nett war Fr. Müller als Abigail, auch Fr. Ermath (Königin), Herr Soot (Marshall) und Herr Kempf (Torcy) seien mit Anerkennung genannt.

— Trotdem der Opernspielplan durch mehrere Erkrankungen unserer Solokräfte in der letzten Zeit sehr beeinträchtigt war, konnte dennoch am Samstag Richard Wagners „Rienzi“ „Götterdämmerung“ zur Aufführung kommen. Der Abend war gleichzeitig einem Ehrengastspiel der Kammerfängerin Frau Luise Neuh. Welte eingeräumt, welche vor 25 Jahren an unserer Hofbühne als „Eise“ in „Lobengrin“ ihre mit so großen Erfolgen gekrönte Bühnenlaufbahn begann, und nun mit ihrer spannungsvoll erwarteten Darstellung der „Brünnhilde“ aufs neue wieder bestiegte, welche hochschätzbare Kraft unser Opernensemble durch ihren Weggang damals verloren. Frau Neuh darf noch immer für eine unserer interessantesten und bedeutendsten Vertreterinnen Wagnerscher Frauengestalten gelten, welche sie durch die Kraft und Ausdauer ihrer Stimme, ihre echt musikalische Art, ihr fein ausgeprägtes Stilgefühl und die hohe Intelligenz ihrer Darstellung stets zu voller, überzeugender Wirkung zu bringen vermag. Das Publikum war hochbefriedigt von ihrer Wiedergabe der „Brünnhilde“ und zeichnete die Künstlerin durch mehrfachen Hervorruf nach jedem Akt aus. Herr Koba, welcher erntmal den „Alberich“ gab, bestand vorzüglich. Herr Remonds „Siegfried“, Herr Kellers „Hagen“, Herr van Gorkoms „Gunter“, Frau von Weithobens „Gutrune“, Fr. Eshofers „Waltraute“ sind längst bewährte, vorzügliche Leistungen. Einer höchst anerkanntwertigen Wiedergabe erfreuten sich auch die Zerzette der Nornen (Fräulein Frielehn, Eshofer und Terec) und Rheinböcher (Fr. Schener, Fr. Milder vom Hoftheater in Darmstadt als Gast und Fr. Eshofer). Das Orchester unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeister Valting war bewundernswürdig.

\* Wegen Erkrankung von Fr. Alice Schener wird in der für Dienstag den 1. Mai angefügten Aufführung von Verdis „Nigoleto“ Fr. Luise Angerer vom Stadttheater in Nürnberg die Partie der Gilda singen.

\* (Dem Wohltätigkeitskonzert), das am Samstag zugunsten des Erlangshheimer badischer Eisenbahne. am 1. Mai im großen Festsaal veranstaltet wurde, wäre sowohl in Anbetracht des Zwecks, wie auch wegen der guten Darbietungen ein zahlreicher Besuch zu wünschen gewesen. Die Anwesenden (etwa 300—400 Personen) bildeten aber ein sehr dankbares Publikum. Unter den Erschienenen befanden sich auch die Vertreter der Generaldirektion und der Regierung, an der Spitze Ministerialpräsident Erz. Freiherr v. Marschall. Der frühere oberste Chef der Eisenbahn, Erz. Dr. v. Brauer, wohnte gleichfalls dem Konzert bei. Der Gesangsverein Badenia, geleitet von Chorleiter Hugo Rahner, begann mit dem schon vorgetragenen Männerchor von Reuber „Frühlingsseichter“. Der Instrumentalverein spielte, sicher dirigiert von Direktor Th. Kunz, passend gewählte Musikstücke von Lachner, Beethoven und die Arie von Verdi. An Stelle des erkrankten Fr. v. Weich hatte in letzter Stunde Frau Direktor Schäfer den Solologang übernommen und zeigte sich ganz vortrefflich bei Stimme. Die Arie aus „Neue Freuden, neue Schmerzen“ von Mozart, zwei Schubertlieder und besonders Hilbachs „Leng“ trug sie mit großer, schöner Wirkung vor. Auch das als Zugabe gefungene Lied „Aus der Jugendzeit“ wurde sehr dankbar aufgenommen. Den Schluß machte die „Badenia“ mit den frisch und stimmungsvoll vorgetragenen Chören „Schön Kobtraut“, „Die alte Mühle“ von Sidinger und Attenhofers „Athenliebe“.

\* (Naturwissenschaftlicher Verein.) In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins vom 28. März d. J. sprach Herr Direktor Treutlein über japanische Arithmetik und Verwandtes. Nach einer Darlegung der schwierigen Beschaffung von sicheren Nachrichten aus den älteren japanischen Zeiten und der Beziehungen Japans zu anderen Völkern besprach der Vortragende, unter Vorführung von Modellen und Zeichnungen, zunächst die Bildung, Benennung und Darstellung der Zahlen, darauf das handgreifliche und das schriftliche Rechnen (auch die sog. Zauberquadrate und Zauberkreise samt Bösen von Gleichungen mit mehreren Unbekannten, auch von solchen des zweiten Grades); weiter wurden die geometrischen Leistungen der Japaner dargelegt, insbesondere ihre Bemühungen um die Berechnung der Zahl  $\pi$ , vielfach gewonnen durch Benützung von Reichen höherer Art. Das Gesamte des Vortrages erwies, welche hohe Kultur die Japaner schon vor Jahrhunderten erreicht hatten und wie sie befähigt waren, in den letzten Jahrzehnten europäisches Wissen und Können so leicht bei sich aufzunehmen.

\* (Frauenbildung-Frauentubium.) Seit kurzer Zeit hat der Verein Frauenbildung-Frauentubium eine unentgeltliche Austunftsstelle über Frauenberufe errichtet, mo alle diejenigen, welche sich selbst oder für ihre Töchter vor die Wahl eines Berufes gestellt sind, Erläuterungen einziehen können über die Frauen offenstehenden Bildungswege, über Vorbedingungen und erreichbare Ziele. Auskunft wird erteilt jeden Mittwoch von 3—5 Uhr im Bibliotheksaal des Badischen Frauenvereins, Schloßplatz 24 a. Anfragen von auswärts sind zu richten an Fräulein E. Weis, Karlsruhe, Hoffstraße 6.

\* (Geschäftsjubiläum.) Zur Feier des 25jährigen Bestehens der Firma Geschwister Knopf gab gestern der Besitzer, Herr Max Knopf, im Eintrachtsaal ein Personalfest, dessen schöner Verlauf den besten Beweis lieferte für die vortrefflichen Beziehungen zwischen dem Chef, den Geschäftsführern und all den vielen im Verkaufsgeschäft und in den Bureauarbeiten tätigen Personen, deren Gesamtzahl sich auf nahezu 400 beläuft. Den ersten Teil der wohlgeplanten Feier bildeten verschiedenartige unterhaltende Darbietungen, die vom Personal ausgeführt wurden. Nach einem einleitenden Musikvortrag der Militärkapelle sprach Fr. Häfner einen poetischen Prolog; Herr Stommel benährte sich als vorzüglicher Couplet-

jänger und Dumorist, und in einem einseitigen Schwant „Zus  
Raters“ der gewürzt durch lokale Scherze, eine komische  
Szene im Warenhaufe vorführt, zeigten die Damen Kraus,  
Rebel, Stößer, Begele und Keiser, sowie die Herren Witt-  
kowski, Neusch, Kirch und Pfeffer überraschende schauspie-  
lerische Talente. Dann begann das Festmahl. Die langen  
geschmückten Tafeln, an denen in großer Zahl auch die weis-  
geleiteten weiblichen Angestellten saßen, boten einen hübschen,  
festlichen Anblick. Als erster Redner erhob sich Herr Max  
Knopf, der für alle die vielen ihm dargebrachten Glückwün-  
sche und Aufmerksamkeiten herzlich dankte, und auf den dauern-  
den Fortbestand des guten Einverständnisses zwischen ihm und  
allen Mitarbeitern sein Glas leerte. Der Geschäftsleiter der  
en gros-Abteilung, Herr Schardt, gab einen interessanten  
Ueberblick über die rasche und gedeihliche Entwicklung der  
Firma, die heute neben dem hiesigen Hauptgeschäft noch 42  
Filialen umfaßt. Der Redner dankte namens des Personals  
für die reiche Jubiläumsspende — Herr Knopf hat, wie bereits  
mitgeteilt, 40 000 Mark als Grundstock einer Interimskassa  
für die Angestellten gestiftet — und brachte ein Hoch auf  
den Chef aus. Weitere Ansprachen hielten die Herren Fin-  
stelnstein, Klaus, Levy und Klopff, die alle  
Herrn Knopfs tüchtige Geschäftsführung und sein stets ent-  
gegenkommendes Interesse für alle Angestellten mit dankbaren,  
anerkennenden Worten hervorhoben. Nach dem Wahl, zu dem  
Stück und Keller das Beste boten, wurde der Saal geräumt  
und bei Tanz und Musik blieben die Festteilnehmer in fröh-  
licher Stimmung noch bis spät in die Nacht beisammen.

**(Bevölkerungs- und Wahlstatistik.)** Die Gesamtzahl  
der Gemeinden und abgeordneten Gemeinderäte für das  
eigene polizeiliche Verwaltung beziffert sich, wie wir den  
„Stat. Mitteilungen für das Großherzogtum Baden“ entneh-  
men, auf 1607, mit insgesamt 1771 Wahlbezirken, in welchen  
nach der Volkszählung von 1900: 1 868 858 Menschen — davon  
1 131 424 katholischer und 704 961 evangelischer Konfession —  
lebten. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 884 010, somit  
20,5 Proz. Bei der letzten Landtagswahl wurden abgegeben:  
296 064 gültige und 1280 ungültige Stimmen. Es haben somit  
77,4 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt. Von den gül-  
tigen Stimmen entfielen auf die nationalliberale Partei  
80 393, die Deutsche Volkspartei 12 262, die Freisinnige Volk-  
spartei 3414, das Zentrum 125 453, die konservative Partei  
8599, den Bund der Landwirte 2547, die sozialdemokratische  
Partei 50 431, auf die Kandidaten sonstiger Richtungen 3243  
und zerplittert waren 722 Stimmen.

**(Bädische Bank.)** Wir machen darauf aufmerksam, daß  
die Nr. 11 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das  
Großherzogtum Baden vom 30. März d. J. eine Verordnung  
des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 14. März d. J.  
enthält, betreffend die Abänderung der Verordnung vom 21.  
Dezember 1899 über die Annahme von Sicherheiten für  
gewährte Kredite (u. a. gestundete Zoll- und Steuerkre-  
dite) oder für die Erfüllung sonstiger Verbindlichkeiten im Be-  
reiche der Finanzverwaltung, dahingehend, daß zum Zwecke  
der Sicherleistung bestimmte Wertpapiere künftig außer  
bei der Reichsbank auch bei der Wädischen Bank in  
Mannheim und ihrer Filiale in Karlsruhe unter  
hinweggelassener Anwendung der für die Hinterlegung bei der  
Reichsbank geltenden Vorschriften hinterlegt werden können.

**(Tagesordnung des Schwurgerichts für das II. Quartal  
1906.)** Heute kamen die Anlagen gegen die Dienstmagd Luise  
aus Kuppenheim wegen Mordbestrebung und gegen den  
Tapezierer Otto Arnbruster wegen Raubes zur Verhandlung.  
Die weitere Tagesordnung lautet: Dienstag d. 1. Mai vorm.  
9 Uhr: 3. Fabrikarbeiter Ph. Schenkel aus Dietigheim wegen  
Eittlichkeitsverbrechens. Nachm. 4 Uhr: Dienstmagd Karoline  
Christine Horn aus Godesheim wegen Mordbestrebung. Mitt-  
woch, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr: 5. Drudereibehälter  
Gottlieb Bernhard Sies aus Rintheim wegen Brandstiftung und  
Ausschlagungsbetrugs. Nachmittags 4 Uhr: 6. Elise Therese  
Christine Stein aus Abersbach und Händler Christian Theodor  
Stein aus Bretten wegen Abreibung gegen Entgelt und Beihilfe.  
Donnerstag den 3. Mai, vormittags 9 Uhr: 7. Fabrik-  
arbeiter Friedrich Martin Rang aus Hagsfeld wegen Körper-  
verletzung mit nachfolgendem Tode. Nachmittags 4 Uhr: 8.  
Silvan Mühlstein aus Sandweier wegen Eittlichkeitsverbrechens.  
Freitag den 4. Mai vormittags 9 Uhr: 9. Fabrikarbeiter Karl  
Ludwig Catoir und Eisendreher Johann Albert Bekke aus  
Karlsruhe wegen Körperverletzung mit Todesfolge bezw. Be-  
teiligung an einer Schlägerei mit tödlichem Ausgang. Sams-  
tag den 5. Mai vormittags 9 Uhr: 10. Landwirt Silberter  
Wüller aus Oberweier wegen Brandstiftung und Ausschlagung-  
betrugs. Montag den 7. Mai vormittags 9 Uhr: 11. Bankier  
Wilhelm Stöber aus Göbriichen wegen Verbrechen nach § 11  
des Gesetzes betr. die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung  
fremder Wertpapiere und Vergehens gegen § 240 der Kon-  
kurs-Ordnung und Kaufmann Anton Niedmüller aus Karlsru-  
he wegen Beihilfe und wegen Betrugs.

**(Aus dem Polizeibericht.)** Am 22. d. M. erschin-  
delte sich eine unbekannte Frauensperson in einem hiesigen  
Geschäfte, angeblich zur Auszahlung, 6 Mark im Werte von  
72 M. und verschwand. — Vom 23. bis 25. d. M. wurde  
aus einer unerschlossenen Manufaktur in der Südstadt ein  
schwarzer Anzug und eine gestricelte Weste im Werte von 80 M.  
gestohlen. Eine unbekannte Frau mit Pfläzer Dialekt,  
welche vorgab, die Frau eines Zigarrenfabrikanten in Leipzig  
zu sein, machte bei einer hiesigen Familie, wo sie sich als Ver-  
wandte ausgab, einen Besuch, faß 10 M. und erschwindelte  
noch 40 M., womit sie angeblich wieder nach Leipzig fahren  
wollte. — Wegen Sachbeschädigung wurde ein Tagelöhner aus  
Canstatt angezeigt, weil er in der Nacht zum 25. d. M. in einer  
Wirtschaft einen Schleusenautomat im Werte von 75 M. de-  
molierete.

**oc. Mannheim, 29. April.** Der Werftarbeiter-  
streik ist durch Vergleich beigelegt. — Die Direktion der Ab-  
Gummis- und Celluloidfabrik lehnte neuerdings  
die Vermittlung des Gewerbegerichts zur Beilegung des Aus-  
standes ab, erklärte sich aber bereit, mit den Delegierten der Ar-  
beiter wieder zu verhandeln.

**X Baden, 30. April.** Anlässlich der Geburt eines schwedi-  
schen Prinzen wurden von Herrn Oberbürgermeister Dr. Göm-  
ner namens der badischen Städteordnungsstädte  
Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Groß-  
herzogin, sowie Ihren königlichen Hoheiten der Kronprin-  
zessin und dem Kronprinzen von Schweden die Glückwünsche  
telegraphisch ausgesprochen. Hierauf sind folgende Antwort-  
telegramme eingetroffen:

Karlsruhe, 28. April.  
Empfangen Sie unsern herzlichsten Dank für den so  
wertvollen Ausdruck treuer Glück- und Segenswünsche, welche  
Sie im Namen des Verbandes der badischen Städte-  
ordnungsstädte uns dargebracht haben. Als Vertreter des  
Städteverbandes ersuchen wir Sie, den Mitgliedern den Aus-  
druck unserer Dankbarkeit zu übermitteln. Wir sind über  
die uns betundete Teilnahme an der uns gewordenen  
Gnade Gottes sehr erfreut.

Luise-Friedrich, Großherzog.  
Venezia, 28. April.  
Bitte allen Beteiligten des Kronprinzen und meinen  
allerwärmsten Dank für die treuen und hochbeglückenden  
und bewegenden Glückwünsche auszusprechen.  
Viktoria, Kronprinzessin.

**X Baden, 29. April.** Am heutigen Sonntag sollte das  
Kinder-Frühlingsfest, an welchem ja 3000 Kinder  
teilnehmen und welches schon im letzten Jahre so großen  
Anfang gefunden hatte, stattfinden. Durch die unangenehme Regen-  
witterung wurde jedoch das Fest verhindert und so mußte das-  
selbe auf Montag verschoben werden, vorausgesetzt, daß das  
Wetter ein besseres ist. — Am Samstagabend fand im Re-  
stitutionslokal des Konversationshauses ein Variete-  
Abend statt, veranstaltet vom Stadt. Kur-Komitee und aus-  
geführt von Mitgliedern des Apollo-Theaters in Karlsruhe. Der  
Besuch war ein derartig zahlreicher, daß der Saal bis auf den  
letzten Platz besetzt war. den Darbietungen wurde reichlicher  
Beifall gezollt. — Heute Sonntagabend fand im hiesigen  
Theater abermals ein Gastspiel von Mitgliedern des Stras-  
burger Stadttheaters statt. Zur Aufführung gelangte Otto  
Erich Hartlebens „Rosenmontag“.

**\* Kleine Nachrichten aus Baden.** Bei der Submission auf  
das neue städtische Anlehen von 12 Millionen Mark wurde das  
eingereichte Angebot einer Bankgruppe als nicht genügend  
angesehen. Der Stadtrat der Stadt Mannheim beschloß des-  
halb, die Aufnahme des Anlehens bis zu einer günstigen Ge-  
staltung des Geldmarktes zu verschieben, da die Konvention  
nicht als eine dringliche angesehen werden kann und die Stadt-  
gemeinde noch auf eine längere Zeit hinaus mit genügenden  
Geldmitteln versehen ist. — Der Gewerbeverein und Hand-  
werkerverband in Mannheim beschloß die Veranstaltung einer  
Ausstellung des Mannheimer Handwerks im Jubiläumsjahr  
1907. — Die Gemeinde Ladenburg stellte dem Kommerzienrat  
Hemmer den Grund und Boden zur Errichtung einer Ma-  
schinenfabrik in Ladenburg unentgeltlich zur Ver-  
fügung. — Die Wilhelm Wolfischen Geleute feierten in  
Tauberbischofsheim das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.  
— Das 8 Jahre alte Töchterchen der Eheleute Bollinger in  
Korb (A. Adelsheim) wollte sich in Abwesenheit der Eltern Kaf-  
fee wärmen. Dabei gerieten die Kleider des Kindes in Brand  
und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod  
fast eintrat. — Altbürgermeister Louis Krafft von Fahrnau  
(A. Schopfheim) ist an den Folgen eines Schlaganfalls ge-  
storben. Der Verstorbenen, der ein Alter von 69 Jahren er-  
reichte, war fast 30 Jahre Bürgermeister von Fahrnau. —  
Der „Seebote“ schreibt: General Leutwein hat Lieberlingen  
wieder verlassen und ist nach Freiburg gereist. Seine Abwe-  
senheit wird diesmal nicht von langer Dauer sein. Das Wert  
über Deutsch-Südwestafrika ist abgeschlossen und wird in nicht  
zu ferner Zeit im Buchhandel erscheinen.

St. L. A. Am 30. April 1906 waren — soweit Berichte  
vorliegen — im Großherzogtum durch Schneefälle 12  
Amtsbezirke mit 15 Gemeinden verheult, und zwar: Amts-  
bezirk Stodach mit 1 Gemeinde, Bellingen (1), Emmendingen  
(2), Waldkirch (3), Lössach (1), Schopfheim (1), Rastatt (1),  
Karlsruhe (1), Schwaningen (1), Eppingen (1), Sinsheim  
(1) und Eberbach (1).

**Karlsruher Kunstverein.**  
In der Kollektion des Schweizer Malers Edmond Bille  
offenbart sich jedenfalls ein hartes, persönliches und stillbegabtes  
Talent, mögen sich auch die Spuren der von Segantini, Hodler  
u. a. ausgehenden Einflüsse noch nicht zu einem harmonischen  
Bild abgeklärt haben. Charakteristisch für die Entwicklung sei-  
ner künstlerischen Anschauung ist die Tat, wie er immer energis-  
cher auf einen festen formalen Aufbau aus großen, klar gegen-  
einander abgegrenzten Massen dringt. Je mehr er in diesem  
Sinne aus dem ausgleichenden, dämmerigen Ton (Abend-  
stimmungen, Alpenglüh) herausgeht, je bestimmter sich die  
Massen trennen, desto greller freilich werden die Gegenstände,  
desto härter die Stimmungen, die er ausspricht. Sein „Fiat  
Lux“ bezeichnet dafür einen Höhepunkt: mit so großer Kraft  
der Eindruck der Hochgebirgslandschaft wiedergegeben und zu  
einem formal geschlossenen Bilde verarbeitet ist, so unerwün-  
dlich ist die Härte der farbigen Dissonanzen. Den Zusammen-  
hang mit dem Schweizer Kleinmann (Amigris u. a.) freilich  
in einer weniger persönlichen, noch einseitig und äußerlich an  
der Manier lebenden Weise dokumentiert auch die Kollektion  
von Ernst Lind (Bern). K. W.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Homburg, 30. April.** Heute vormittag hörte Seine  
Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivil-  
kabinetts. Später machten beide Majestäten einen Spa-  
zierritt. Zur heutigen Frühstückstafel war der Geh.  
Baurat Jacobi geladen.

**\* Hamburg, 30. April.** Erbhprinz von Hohenlohe-  
Langenburg ist zur Verabschiedung und zur Verabschiedung  
der heute mit den beiden Doormannsdampfern „Vulu Wohlen“  
und „Gertrud Boemann“ mit einem Pferdetransport nach  
Südwesafrika abgehenden Truppen hier eingetroffen.

**\* Stuttgart, 30. April.** Die Ständeversam-  
lung ist auf den 8. Mai einberufen.

**\* München, 30. April.** Das heutige Bulletin über das Be-  
finden des Ministerpräsidenten Herrn v. Bodewils besagt,  
das Schwächegefühl ist noch sehr groß, die Nacht war ruhig,  
Puls, Temperatur und Wundheilungsverlauf sind normal.

**\* Budapest, 30. April.** In politischen Kreisen wird  
der Umstand, daß die Kossuthpartei voraussichtlich  
bei den Wahlen keine Mehrheit erlangen werde, nicht  
dabin aufgefaßt, daß daraus für die Konsolidation des  
Kabinetts Wexlerle bedenkliche Folgen entstehen könn-  
ten. Vielmehr wird die Kossuthpartei, auch wenn sie die  
absolute Mehrheit erringen sollte, im Rahmen der Koali-  
tion verbleiben und unter Wahrung dieses grundsätz-  
lichen Standpunktes in der Frage der Personalunion  
die Regierungspolitik auf der bisherigen staatsrechtlichen  
Grundlage loyal unterstützen.

**\* Paris, 30. April.** Der hiesige „New-York Herald“ meldet  
aus Pointe à Pitre (Guadeloupe), daß infolge der Wahl-  
kämpfe zwischen dem Sozialisten Gérald Richard und dem  
Radikalen Germaine Néade die Lage auf der Insel sehr  
beunruhigend sei. In Basse Terre herrscht vollständige  
Anarchie und man befürchtet, daß es zwischen den beiden  
Parteien zu blutigen Zusammenstößen kommen werde.

**\* Rom, 30. April.** Der Deputierte Arto brachte bei dem  
Minister der Auswärtigen, Guicciardini, eine Interpellation  
über die internationale Politik Italiens nach  
der Konferenz von Agadir ein, auch mit Rücksicht auf die  
von dem Minister im Senat abgegebenen Erklärungen.

**\* Belgrad, 30. April.** Das neue Kabinett ist ge-  
bildet. Pajitch übernimmt außer dem Präsidium auch  
das Außenere.

**\* Sofia, 29. April.** Nach hier eingegangenen authentischen  
Nachrichten aus Mazedonien ist bei dem jüngst gemeldeten Zu-

ammenstoß einer bulgarischen Bande mit türkischen Truppen  
bei Blacharissi im Sandschal Serres am Ostermontag der be-  
kannte Jontschewski Oberst Janoff gefallen.  
Dagegen war der in der Meldung aus Konstantinopel tot ge-  
sagte Bandenführer Bafalmanoff bei dem Zusammenstoß nicht  
zugegen.

**\* Rotterdam, 29. April.** Einer Meldung des „Nieuwe Rot-  
terdamsche Courant“ aus Batavia zufolge, stieg eine Ab-  
teilung niederländischer Truppen bei Buntubatu auf Ge-  
lebes auf eine starke Gebirgsposition. Nachdem die Erstür-  
mung erfolglos blieb, werden nunmehr von der Ge-  
birgsartillerie Sprengmittel beschafft. Die holländischen Ver-  
luste betragen 33 Mann an Toten und Verwundeten und  
zwei Offiziere.

**\* London, 30. April.** Nach einer Meldung des „Daily Tele-  
graph“ sind die wichtigsten Bestimmungen des englisch-  
chinesischen Vertrages, Tibet betreffend, folgende:  
Die Kläse Ghangtsi und Gangtof werden dem ausländischen  
Handel geöffnet. Die Telegraphen- und Eisenbahnlinien, so-  
wie die Bergwerke sollen mit chinesischem, erforderlichenfalls  
unter Heranziehung englischen Kapitals, betrieben werden.  
Die Entschädigung soll in drei Raten gezahlt werden. Die  
englischen Truppen haben das Land zu räumen, sobald die letzte  
Ratenzahlung erfolgt ist. Die Ratifizierung hat binnen drei  
Monaten zu erfolgen.

**\* Tunis, 29. April.** Sämtliche Europäer, die von den Auf-  
ständischen zu Gefangenen gemacht worden waren, sind wieder  
befreit worden.

**\* Washington, 29. April.** Der dritte panamerikanische  
Kongress soll in Rio de Janeiro am 20. Juli er-  
öffnet und am 1. September d. J. geschlossen werden, ohne  
Rücksicht darauf, ob die Arbeiten beendet sind oder nicht, um  
es den Delegierten zu ermöglichen, rechtzeitig nach dem Haag  
zu kommen, falls die dortige Konferenz im Frühherbst statt-  
finden soll.

### Verschiedenes.

**\* Berlin, 30. April.** Bei den Magdeburger Radrennen  
wurde der Berliner Fahrer Freudenberg durch einen Zu-  
sammenstoß mit einem Motorrade tödlich verletzt.

**\* Potsdam, 30. April.** Vor dem hiesigen Schwurgericht be-  
gann heute vormittag 10 Uhr unter großem Andrang des Pu-  
blikums die Verhandlung gegen den Raubmörder Rudolf He-  
nig. Es sind 25 Zeugen geladen. Nach der Verlesung des  
Anklagebuchs, wonach Henig den Kleiner Biermoth er-  
mordet haben soll, begann die Vernehmung des Angeklagten,  
der die Schuld bestritt.

**\* Paris, 29. April.** Der Polizeipräsident Lépine erhielt  
heute von den Rettungsmannschaften der „Hibernia“ ein Telegramm, in welchem diese ihre aufrichtigen  
Glückwünsche für die Pariser Feuerwehre ausdrückten.  
Lépine erwiderte den Mannschaften mit seinem Dank für ihr  
herzliches Gedenken, und rufe ihnen zu: „Es lebe die deutsche  
Rettungsmannschaft!“

**\* Barcelona, 30. April.** Im Olympiatheater brach infolge  
Kurzschlusses eine Panik aus. Eine Person wurde getö-  
tet, 11 schwer verletzt und eine andere Person wurde leicht  
verletzt.

**\* Athen, 29. April.** Im Stadion fand heute eine Auf-  
führung des „Oedipus“ statt, welcher der König und die  
Königin beimohnten.

**\* Chicago, 29. April.** Gestern wurde hier unter Beteiligung  
Weberhäusers, des bedeutendsten Landbesitzers der Vereinigten  
Staaten, eine große An siedlungsgesellschaft unter  
dem Namen „American Colonization Company“ gegründet.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Im Hoftheater in Karlsruhe.**  
Dienstag, 1. Mai. Abt. A. 63. Ab.-Vorst. „Rigoletto“,  
Oper in 4 Akten nach Viktor Hugo's „Le roi s'amuse“ von F.  
M. Piave, Musik von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb  
10 Uhr.  
Donnerstag, 3. Mai. Abt. C. 63. Ab.-Vorst. „Fingros  
Hochzeit“, komische Oper in 4 Akten von B. A. Mozart. Dich-  
tung von Lorenz da Ponte. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.  
Freitag, 4. Mai. Abt. B. 62. Ab.-Vorst. „Cavalleria  
rufficana“ (Sizilianische Bauernrevue), Melodrama in 1 Akt  
nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von Targioni-  
Tozzetti und G. Menasci, Musik von P. Mascagni. — „Silvia“,  
oper die Nymphe der Diana, Ballet in 3 Akte von Jules  
Barbier und Mécène, Musik von Leo Delibes. Anfang  
7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte in Hamburg**  
vom 30. April 1906.  
Der Nordosten Europas ist von hohem Druck bedekt, Depres-  
sionen lagern über dem Kanal und über der Obermündung.  
In Deutschland herrscht trübes, feuchtes und vielfach regnerisches  
Wetter, das voraussichtlich noch weiter anhalten wird.

**Wetternachrichten aus dem Süden**  
vom 30. April, früh.  
Lugano wolfig 6 Grad; Biarritz wolfig 10 Grad; Nizza  
wolfig 9 Grad; Triest bedekt 13 Grad; Florenz Regen 11  
Grad; Rom halbbedekt 12 Grad; Cagliari wolkenlos 12 Grad;  
Brindisi wolkenlos 13 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

April	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Reuch. in mm	Feuchtig- keit in Proz	Wind	Himmel
28. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	740.4	10.5	5.3	56	SW	bedekt
29. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	739.0	6.7	6.9	94	„	„
29. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	739.2	8.3	7.0	87	„	„
29. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	740.5	5.9	5.9	86	W	„
30. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	740.9	3.7	5.2	87	„	„
30. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	740.0	10.3	5.0	53	„	heiter

<sup>1</sup> Regen.  
Höchste Temperatur am 28. April: 14.0; niedrigste in der  
darauffolgenden Nacht 6.7.

Niederschlagsmenge des 28. April: 1.3 mm.

Höchste Temperatur am 29. April: 10.5; niedrigste in der  
darauffolgenden Nacht: 1.0.

Niederschlagsmenge des 29. April: 5.4 mm.

**Wasserstand des Rheins am 29. April, früh: Schuster-  
insel 2.11 m, gefallen 6 cm; Kehl 2.38 m, gefallen 4 cm;  
Wagau 4.03 m, gefallen 3 cm; Mannheim 3.52 m, gefallen  
4 cm.**

**Wasserstand des Rheins am 30. April, früh: Schuster-  
insel 2.11 m, Stillstand; Kehl 2.36 m, gefallen 2 cm;  
Wagau 4.02 m, gefallen 1 cm; Mannheim 3.49 m, gefallen  
3 cm.**

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Bilder- Einrahmungen

in  
echten Hölzern  
und Masse  
Eigene Werkstätte mit elektr. Betrieb

# E. Büchle

Kunsthaltung u. Rahmenfabrik  
149 Kaiserstrasse 149

## Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Karl Friedrich Fraeulin

Grossh. Notar

erwiesenen Beweise wohlthuernder Teilnahme sagt innigsten Dank.

Karlsruhe, den 30. April 1906.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Emilie Fraeulin geb. Mangold.

8'977

## Bekanntmachung.

Die Verlosung von Schuldverschreibungen des 4%, Anlehens der Stadt Mannheim von 1901 betr.

Nr. 15669 I. Bei der heute dem Tilgungsplan gemäß vorgenommenen Verlosung von Schuldverschreibungen des 4%, Anlehens der Stadt Mannheim von 1901 sind folgende Stücke auf 1. August 1906 zur Heimzahlung gefündigt worden:

- Lit. A zu 5000 M.: Nr. 162, 248, 276, 542.
  - Lit. B zu 2000 M.: Nr. 12, 278, 464, 527, 643, 745, 806, 933, 1025, 1180, 1236, 1330, 1433, 1944, 2105, 2466.
  - Lit. C zu 1000 M.: Nr. 679, 823, 861, 862, 893, 999, 1036, 1438, 1483, 1507, 1582, 1667, 1728, 1912, 1947, 1959, 1978, 2237, 2647.
  - Lit. D zu 500 M.: Nr. 108, 148, 628, 694, 695, 1234, 1435, 1658, 1658, 1659, 1660.
  - Lit. E zu 100 M.: Nr. 96, 163, 390, 469, 712, 1196, 1300, 1481.
- Die vorstehend aufgeführten Schuldverschreibungen werden auf den oben genannten Termin, an welchem auch der Zinsenlauf aufhört, gegen Uebergabe derselben und der noch nicht verfallenen Zinscheine und Zinscheinanweisungen in Mannheim bei der Stadtkasse und bei den auf der Rückseite der Zinscheine bezeichneten Einlösungstellen eingelöst. Für etwa fehlende Zinscheine wird der Betrag am Kapital zurückbehalten.

Mannheim, den 28. April 1906.

Bürgermeisteramt.

G. GROTE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG IN BERLIN

Soeben erscheint als 87. Band der Grote'schen Sammlung

## Die Mühle zu Husterloh

Roman von

## ADAM KARRILLON

380 Seiten 8°. Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark.

## Gusseiserne Röhren - Formstücke

von 40—200 mm Lichtweite

hält stets auf Lager 3.359.10.3

H. Schönsiegel in Pforzheim

## 1 Haupttreffer

M. 2500 bar fiel nebst vielen kleinen Gewinnen in der **Marienburg** Schloßlotterie an meine wertvolle Schenkung. Demnächst spielen **Mannheimer, Badener, Meisenburger, Darmstädter** à M. 1, 11 Stück M. 10 **Freiburger** à M. 3.30 per Stück was empfehlend anzusetzt.

## Carl Götz

Feibelstraße 11/15 Karlsruhe.



Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dies. Art Deutschlands. Die weltbekannte Nähmaschinen- u. Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn BERLIN N. 24, Lindenstrasse 136.

Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichs-eisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrern, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hochartige **Singer-Nähmaschine**.

„Krone“ für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. Waschmaschinen, Rollmangel billigst.

## Militaria-Zollerräder

höchsten Anspruch, genügend, in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, zu konkurrenzlos billigen Preisen, durch direkten Bezug 60% Ersparnis. Katalog, Anmerkungen kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands zu beschaffen.

## Grosse Gewinnaussichten! Nächste Ziehung! Nur 1 Mark das Los

der sehr günstigen Badener Geld

Lotterie zu Gunsten des Hamilton Palais

Ziehung bereits 5. Mai

3288 Bargewinne ohne Abzug M.

45,800

1. Hauptgew. M. 20000

2. Hauptgew. M. 5000

2 à 1000 = 2000

4 à 500 = 2000

3280 zus. M. 16800

Los 1 M. | 11 Lose 10 Mk.

versendet Porto u. Liste 30 Pfg.

J. Stürmer, General-Agent

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

In Karlsruhe: E. Dahlmann; J. Heppes;

## Bürgerliche Rechtsstreite.

3.953. Nr. 8778. Ettlingen. Das Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des Landwirts Cletus Weingärtner von Pfaffenroth wurde durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts I hier vom heutigen nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Ettlingen, den 27. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Gut, Amtsgerichtssekretär.

## Konkursverfahren.

3.951. Nr. 12274. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bädermeisters Martin Moris in Heidelberg ist nach Umlauf der Frist des § 203 der A.O. Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Konkursverwalters und Anhörung der Gläubiger über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung auf

Dienstag den 8. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 21, bestimmt.

Heidelberg, den 28. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Fabian, Gr. Amtsgerichtssekretär.

## Konkursverfahren.

3.952. Nr. 12859. Heidelberg. Das Großh. Amtsgericht Heidelberg hat das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Frey, Inhabers der Firma Oskar Frey in Heidelberg, nachdem der rechtskräftig bestätigte Zwangsvergleich vollzogen ist, aufgehoben, was hiermit veröffentlicht wird.

Heidelberg, den 27. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Fabian, Gr. Amtsgerichtssekretär.

## Konkursverfahren.

3.940. Nr. 5429 IV. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlass der Mathilde Höllicher geb. Schmidt, Witwe des Großh. Sekretärs Gustav Höllicher in Karlsruhe, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf

Samstag den 26. Mai 1906, vormittags halb 12 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Akademiestraße 2 B. III. Stod, Zimmer Nr. 49, bestimmt.

Karlsruhe, den 28. April 1906. Thum, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Konkursverfahren.

3.939. Nr. 3301. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers August Verling in Karlsruhe wurde als durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendet durch Gerichtsbeschluß vom 19. d. M. aufgehoben.

Karlsruhe, den 24. April 1906. Thum, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Konkursverfahren.

3.954. Nr. 4322 III. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Karl Siefermann in Karlsruhe wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlussverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 24. d. M. aufgehoben.

Karlsruhe, den 28. April 1906. Thum, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Konkursverfahren.

3.955. Nr. 4358. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Georg Leonhard, Inhaber der Firma Leonhard & Köhler hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin bestimmt auf

Samstag den 26. Mai 1906, vormittags halb 12 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Abt. IV hier selbst, II. Stod, Zimmer Nr. 113, Saal C.

Mannheim, den 27. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Hof.

## Konkursverfahren.

3.956. Nr. 11275. Schwetzingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes Georg Mohr von Ketsch wird der auf Mittwoch den 2. Mai d. J. zur Vornahme eines Zwangsvergleichs anberaumte Termin auf Anordnung des Gerichts hiermit abbestellt.

Schwetzingen, den 28. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Büchner, Sekretär.

## 3.198.2. Nr. 722. St. Blasien. Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Gemartung Vorderbottmooß belegenden, im Grundbuche von Lottmooß zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Reinhold Amber, Schreinermeisters in Vorderbottmooß eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag den 11. Mai 1906, nachmittags 1/3 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Lottmooß versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Mittwoch den 9. Mai 1906, vormittags 10 Uhr, in die Diensträume des Notariats geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verzeigten Gegenstandes tritt.

## Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Lottmooß, Band 2, Heft 15, Bestandsverzeichnis I. A. Gemartung Vorderbottmooß. 1. Zsg. Nr. 327a. Flächeninhalt 3 ar 31 qm Hofreite.

Hierauf steht ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Balken Keller. Schätzung 19 300 M.

2. Zsg. Nr. 339. Flächeninhalt 3 ar 18 qm Hofreite 2 ar 59 qm. Schätzung 200 M.

Zusammen 19 500 M. St. Blasien, den 13. März 1906. Großh. Notariat St. Blasien als Vollstreckungsgericht: Seeger.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die Erd- und Maurer-, die Steinbauer-, Zimmer-, Maler-, Schlofferarbeiten zur Erstellung eines Depotgebäudes für den Bahnhofsmeister, im Gebiete des neuen Güterbahnhofes, im Anschluß von rund 6300 M. sind zu vergeben. 3.937.2.1. Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Hochbauamt, Zimmer Nr. 32, Verwaltungsgebäude im Güterbahnhof, linker Flügel, II. Stod, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsdrucke abgegeben werden.

Die Angebote selbst sind bei uns (Deutscherdenstraße Nr. 3, III. Stod) zu beschließen und postgeldfrei, bis zu dem am Dienstag den 8. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, stattfindenden Eröffnungsverfahren einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Freiburg i. Br., den 26. April 1906. Großh. Eisenbahninspektion.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Geböckverlegungsarbeiten — Liefern und Aufbringen des Jahresbahnbelags einschließlich familiärer Befestigungsstücke — für die Altwasserbrücke (Stützweite 51,15 m) bei Neuenburg, km 3,6—3,7 der Linie Mühlheim-Mühlhausen, sollen vergeben werden. 3.964.2.1. Die Lieferung umfaßt: Imprägniertes Kiefernholz Bfg. 22 cm, imprägniertes Eichenholz Bfg. 3 cm.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Belag für die Altwasserbrücke“ versehen, bis längstens

Mittwoch den 9. Mai 1906, 3. anbei einzureichen, woselbst Zeichnung, Verzeichniß und Bedingungen eingehend zu besichtigen sind.

Der Versand derselben findet nicht statt. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Basel, den 26. April 1906. Der Großh. Bahnbauinspektor.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im deutsch-französischen Gütertarif (Teil II A Seite 33) enthaltenen Befreiungen Frachtfahrer für die deutschen Strecken im Verkehr zwischen Altmühlthal Orze, und Kottang, Schaffhausen sowie Singen Loos und transit werden auf 30. Juni 1906 aufgehoben. An deren Stelle treten geregelt gebildete Frachtfahrer. 3.983

Karlsruhe, den 28. April 1906. Großh. Generaldirektion.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten für die Erstellung eines neuen Abortgebäudes auf Station Gottmadingen habe ich im Wege öffentlicher Verdingung zu vergeben und zwar:

1. Grab- und Maurerarbeiten.
2. Steinmauerarbeiten.
3. Zimmerarbeiten.
4. Malerarbeiten.
5. Schreiner- und Glaserarbeiten.
6. Schlofferarbeiten.
7. Installationsarbeiten.
8. Anstreicherarbeiten.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare zum Einsetzen der Einzelpreise erhoben werden können. 3.936.1.2. Zuführung von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformularen nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterschrieben, spätestens bis Dienstag den 8. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, verschlossen und portofrei, mit der Aufschrift: „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, anbei einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Singen, den 25. April 1906. Der Großh. Bahnbauinspektor.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im deutsch-französischen Gütertarif (Teil II A Seite 33) enthaltenen Befreiungen Frachtfahrer für die deutschen Strecken im Verkehr zwischen Altmühlthal Orze, und Kottang, Schaffhausen sowie Singen Loos und transit werden auf 30. Juni 1906 aufgehoben. An deren Stelle treten geregelt gebildete Frachtfahrer. 3.983

Karlsruhe, den 28. April 1906. Großh. Generaldirektion.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im deutsch-französischen Gütertarif (Teil II A Seite 33) enthaltenen Befreiungen Frachtfahrer für die deutschen Strecken im Verkehr zwischen Altmühlthal Orze, und Kottang, Schaffhausen sowie Singen Loos und transit werden auf 30. Juni 1906 aufgehoben. An deren Stelle treten geregelt gebildete Frachtfahrer. 3.983

Karlsruhe, den 28. April 1906. Großh. Generaldirektion.